

Sie lebten gewiss in ihren Waldgebirgen in vollkommener Selbstständigkeit, wenn sie auch vielleicht dem Namen nach dem Altyn Kan unterworfen waren; wenigstens bezeichneten die Kirgisen sie den Russen gegenüber mehrmals als Unterthanen des Altyn Kan. Die Tubiner zahlten 1629 zum ersten Male den Russen Jassak, die Matoren weigern sich, dies zu thun. Bald darauf verbinden sich die Tubiner mit den Kotten und fallen 1630 in das russische Gebiet ein. Sie werden aber zurückgeschlagen und ihr Fürst Kajan muss flüchten. Jetzt verbindet sich Fürst Kajan mit Soit, dem Fürsten der Matoren; es kommt zu einem heftigen Kampfe, in dem die Russen sicher dem wilden Andränge unterlegen wären, wenn ihre Bewaffnung mit Feuerwaffen sie nicht den mit Bogen und Pfeilen bewaffneten Gegnern überlegen gemacht hätte, so dass sie sich trotz grosser Verluste in Ordnung zurückziehen konnten. 1640 wird endlich eine Festung am Kan erbaut und dadurch werden die Kotten unterworfen. Aber erst seit 1654 zahlen die Tubiner regelmässig ihren Tribut.

Tubiner, Matoren und Kamassiner sind offenbar Waldsamojeden, deren Hauptbeschäftigung die Jagd war, woher auch ihre Geschicklichkeit im Bogenschiessen. Heute sind die Tubiner verschwunden und alle diese Samojeden, bis auf einige Zehnt-Kamassiner vollkommen zu Türken geworden. Der Name Tuba ist aber verblieben, denn der grösste Theil der Sojonen, die Koibalen, nennt sich noch bis heute mit diesem Namen, während die Altajer die sogenannten Schwarzwald-Tataren Tuba nennen. Die im VII. Jahrhundert von den Chinesen erwähnten *Dubo* sind jedenfalls derselbe Samojedenstamm. Es deutet darauf nicht nur der Name hin, sondern auch die von den Chinesen beschriebenen Wohnsitze dieses Volkes, wie auch ihre Lebensweise und Beschäftigung mit Jagd und Fischfang, die sie vom VII. bis XVII. Jahrhundert nicht geändert haben. Auch die Chinesen sagen, sie zerfallen in drei Aimake; sind damit nicht die Tuba, Matoren und Kamassiner gemeint?

---

Wie wir schon aus dieser Uebersicht der Unterwerfung der einzelnen Türkstämme im Norden des Altai sehen konnten, setzten die Russen ihre Unterwerfung Sibiriens in derselben Weise fort, wie sie dieselbe am Irtisch begonnen haben, indem sie allmählich ihre Befestigungen vorschoben und so schrittweise die Eingeborenen zwangen, sich ihnen zu ergeben. In dieser Weise